

Reinigungsarbeit in Welschtirol

Von einem Beamten.

Wer Welschtirol von früher kennt, insbesondere als österreichischer Beamter oder Offizier, der würde es jetzt nicht wiedererkennen.

In Welschtirol lagen die Dinge vor Kriegsausbruch so, daß in den Städten schon das Tragen der österreichischen Beamtenuniform oder eines grünen Plüschhutes als „Provokation“ erklärt wurde.

Die Welschtiroler Bauern zeigten sich loyal, wurden aber von den Hezern überschrien.

Der offene Abfall Italiens vom Dreibunde gab der Regierung endlich Anlaß, die langjährigen Brutstätten der in Welschtirol betriebenen staatsfeindlichen Propaganda auszuheben. Dies geschah hauptsächlich durch die Auflösung zahlreicher Vereine, deren offizielle Tätigkeit sich innerhalb der österreichischen Gesetze zu entwickeln schien, die aber tatsächlich nichts anderes waren als Organe zur Vorbereitung einer feindlichen Okkupation. Das Militär und die staatsstreue österreichische Beamenschaft machte zwar auf die immer üppiger werdende großitalienische Wählerarbeit aufmerksam, aber mit der so vielfach gezeigten Langmut und Duldsamkeit begnügte man sich höheren Ortes mit den jährlich eingereichten statistischen Vereinsausweisen. Sonst stellte man keine Ansprüche an die Vereine. Als nach Kriegsausbruch zahlreiche Hezer nach Italien flüchteten, um in häufigen Fällen sogar als Soldaten gegen ihr Vaterland zu kämpfen, da gingen freilich auch jenen die Augen auf, welche die Warnungen immer als Phantastiegebilde bezeichnet hatten. Hausdurchsuchungen und sonstige Erhebungen haben das ganze Netz von Machenschaften enthüllt. Die Untersuchungsakten zählen nicht weniger als 30 Vereine auf, welche unter harmlosen Namen, wie „Turnverein Trient“, „Turnerbund des Trentino“, „Trientiner Radfahrerklub“, „Trientiner Radfahrerverband“, „Universitätssektion des Trientiner Alpenvereines“, „Tridentinischer Alpenverein“, „Verein Paganella“, „Fußsportverein“, „Kaufmännischer industrieller Zirkel in Trient“, „Verein der Trientinischen Handelsgestellten“, „Kinderheimverein S. Martino“, „Städtischer Musikverein“, „Mandolinistenklub“, „Harmonie“ usw., eine hochverräterische Tätigkeit entfalteten. Sie waren in Wirklichkeit Zahlstellen jener reichsitalienischen Vereine, welche unter höchster und allerhöchster reichsitalienischer Patronanz an der Losreißung unserer italienischen Provinzen arbeiteten.

Als solcher kommt in erster Linie der 1889 in Rom gegründete Verein „Dante-Alighieri“ in Betracht, der sich bereits 1902 zum Ziele steckte, „italienische Kultur und Sprache außerhalb des Königreiches zu fördern“. Schon damals erschien über seine Einladung der Trientiner Vereinsgründer Giovanni Fedrotti in Verona, wurde überchwänglich gefeiert und auch durch den König geehrt. Erwiesenermaßen hat aber der italienische Generalstab in den letzten Jahren den größten Teil seiner militärischen Nachrichten über Oesterreich durch diesen Verein in Udine erhalten. Der „Dante-Alighieri“ hatte in ganz Welschtirol Mitglieder, man scheute sich auch nicht, die Leute durch allerhand Chikanen in denselben zu pressen, man sammelte insgeheim für ihn, heimlich tauschten welschtiroler Vereine ihre Publikationen mit ihm aus, und wenn unsere Irredentisten an Festen im „Regno“ teilnahmen, so legten sie regelmäßig jenseits der schwarzgelben Grenzpfähle die bisher versteckt gehaltenen Vereinsabzeichen des „Dante-Alighieri“-Vereines an.

Noch viel ungenierter gestand aber der zweite große irredentistische Verein Italiens, die „Associazione pro Trento-Trieste“ seine Tendenz ein. Fast alle Publikationen dieses Vereines wurden im Wege der in Südtirol bestehenden Vereine nach Welschtirol geschmuggelt. Jene beiden Vereine waren es auch, welche gleich dem „Circolo Trentino“ in Mailand und Turin den österreichischen Deserteuren und Musterungspflichtigen Aufnahme und materielle Unterstützung gewährten. Ihrer Initiative ist es ferner zuzuschreiben, daß die aus Ausland nach Italien überstellten österreichischen Kriegsgefangenen italienischer Nationalität völkerrechtswidrig in die italienische Armee eingereiht wurden.

Unter der geistigen und materiellen Führung dieser reichsitalienischen Vereinigungen wurde die Verbeziehung schon vom Kindergarten aus derart betrieben, daß die Stadt Trient in den letzten Jahren von innen und außen ganz einer reichsitalienischen Stadt glich, daß Volksschüler und halbwüchsige Jungen das österreichische Wappen aus den Schulbüchern rissen, den österreichischen Adler auf den Briefkästen beschmutzten und, daß der Hofzug König Viktor Emanuels III. bei der Durchreise durch Trient im Sommer 1913 ostentativ umjubelt und ein Transparent an der Bahnlinie aufgestellt wurde, auf welchem in großen Buchstaben die Begrüßungsworte standen: „Evviva il nostro re!“ (Es lebe unser König!). Die Musikkapellen der welschtirolischen Vereine glichen in ihren Uniformen fast vollkommen italienischen Soldaten; bei jedem Ausfluge wurden italienische Trifloren entfaltet oder wenigstens Taschentücher in den reichsitalienischen Farben geschwenkt. Die Vereine erhielten aus Italien königliche oder andere irredentistische Auszeichnungen, feierten historische Gedenktage der reichsitalienischen Geschichte, markierte die Wege im Gebirge nach den Weisungen des italienischen Generalstabes

usw. Es war dies das Werk von Fanatikern, welche die übrige Bevölkerung zu terrorisieren verstanden. Nun ist dieser Druck gewichen. In Trient selbst hat sich ein Komitee von Bürgern gebildet, welches mit größter Energie patriotische Arbeit im besten Sinne leistet. Es gründete eine Zeitschrift „L'Aurora“, die erste und gegenwärtig noch einzige italienische Jugendschrift in Oesterreich. Die prachtvolle Ausstattung der 32 Seiten starken Zeitschrift beweist, daß sie genügend Abnehmer hat. Es wurden ferner allerhand Sportvereine und ein Pfadfinderkorps neu errichtet, die großen Zulauf haben. Wenn man deren Publikationen zur Hand nimmt und i. B. liest: „Inno Popolare ai nostri eroi“ (Volksymne an unsere Helden), so mutet dies wie ein Wunder an. Jeder, der früher einen solchen Titel auch nur ausgesprochen hätte, wäre in Trient gesteinigt worden. . . .

Es scheint also tatsächlich wahr zu sein, daß an der Reinigungsarbeit Welschtirols vorzüglich die eigene Bevölkerung teilnimmt.

E. O.